

AB 9: Die Erinnerungen von Willi Landauer

Dein Name ist Willi Landauer, du gehörst dem jüdischen Glauben an und lebst mit deiner Familie und deinen drei Geschwistern in Weikersheim.

- 5 **1937:** Von allen Seiten wurden wir schlecht gemacht, diffamiert² und gedemütigt. Inmitten all dieser Schwierigkeiten erhielt mein Vater das Ehrenkreuz nebst Urkunde als Auszeichnung für seine Verdienste im Ersten Weltkrieg. Wäre unsere Existenz nicht so gefährdet gewesen, man hätte wohl über die Ironie der Situation lachen können.
- 10 Ich hatte meinen Vater gebeten, alles zu verkaufen, aufzulösen und [aus Deutschland] abzureisen. „Ich bin zu alt mein Sohn“, erwiderte er. Zu alt, um wieder etwas Neues anzufangen, und die Deutschen werden nichts von mir wollen. Ich habe im Krieg gekämpft und eine Auszeichnung bekommen, und jetzt werden sie mich mein Geld verleben lassen. Es wird für mich kein Problem geben.“
- 15 [Außerdem erzählte er], dass er sich unlängst mit einem sehr weisen und gelehrten Mann unterhalten habe, der ihm folgenden Rat gegeben hatte: Wenn ein Sturm tobt, verstecke dich hinter einem Busch, bis das Unwetter vorbei ist! Auch der jetzige Sturm würde schon vorübergehen. Keinesfalls dürften wir das, was Generationen erarbeitet hätten, einfach wegwerfen.
- 20 **1941:** Jeder Jude musste [nun] den gelben Stern tragen. Honoratioren³ der Gemeinde suchten meinen Vater auf, um seine Meinung über die Lage zu hören. Mein Vater sah die Lage nicht allzu düster an, vielleicht wollte er die anderen auch nicht entmutigen und ihnen nicht noch weher tun: „Der gelbe Stern? Na und? Man stirbt doch nicht davon.“ Auch meine Mutter wollte nicht weggehen wegen uns
- 25 Kindern, Ludwig war [sogar noch] minderjährig. Er sollte die Schule beenden können. Auch ich dachte an die lange Reihe der Ahnen, an mir bekannte und unbekannte Verwandte, die über Generationen hinweg in dieser Stadt beheimatet waren. Mit unserem Weggang würde diese Kette unterbrochen werden. Kein Nachkomme unserer Familie würde hier mehr wohnen. Für uns alle war unser Haus nicht nur von
- 30 sentimentalem Wert, es war ein Teil von uns selbst. Wir hatten uns zwar öfter gefragt, ob man es nicht abreißen und durch einen Neubau ersetzen sollte. Dies in die Tat umzusetzen, wäre uns jedoch nie eingefallen. [...]. *Autorentext*

Aufgabe:

1. Dein Name ist Willi Landauer. Du vertrittst deine Familie in der Diskussion mit deiner Gemeinde in Weikersheim.
Arbeitet dazu die Argumente aus dem Text *heraus*, die nach Willis Meinung für und gegen eine Auswanderung sprechen.
2. Verfasst eine kurze Vorstellung eurer Rolle und eures Vorschlages (ca. 2 Minuten).
3. *Arbeitet* aus dem Text M13 mögliche Argumente eurer „Gegner“ *heraus* und überlegt euch wie ihr diese entkräften könnt.
4. *Erläutert* in der Gruppe alternative Vorschläge für die Gemeinde.

² Jemanden in einen schlechten Ruf bringen.

³ Personen von höherem Stand in einem kleinen Ort.